

# **QUIMS 2008: Rückmeldungen und Empfehlungen**

---

*Eine Aussensicht von Markus Roos, der die QUIMS-Erhebung 2008 im Auftrag des kantonalen QUIMS-Teams VSA durchführte.*

## **1. QUIMS ist erfolgreich**

Zunächst kann festgehalten werden, dass die Ergebnisse sehr gut ausgefallen sind. Die QUIMS-Massnahmen erreichten die von den Schulen gesetzten Ziele weitgehend. Ausserdem wurden durch QUIMS an den Schulen viele Schulentwicklungsschritte ausgelöst. QUIMS scheint den Schulen Auftrieb zu geben, weil es motiviert und Freiheiten gibt. Unter diesen Voraussetzungen ist es nicht weiter erstaunlich, dass auf allen Ebenen vielfältig gearbeitet und sehr viel geleistet wurde.

## **2. Von den Bibliotheken zur Leseförderung und -animation**

Bei den Angaben der Schulen fällt auf, dass häufig Bibliotheken ausgebaut wurden. Damit wurde eine wichtige Grundlage für die Förderung der Literalität geschaffen. In den nächsten Jahren wird es jedoch wichtig sein, dass diese Schulen zunehmend auch in die Leseförderung und die pädagogisch-didaktische Entwicklung des Leseunterrichts zu investieren.

## **3. Förderung des Lesens UND Schreibens**

Neben dem Lesen sollte im sprachlichen Bereich das Schreiben nicht vernachlässigt werden. In diesem Bereich haben die involvierten Schulen im Rahmen von QUIMS bisher eher wenige Massnahmen etabliert. Somit besteht ein Ungleichgewicht zwischen Lesen und Schreiben - für den Schulerfolg dürfte aber das Schreiben ebenfalls von Bedeutung sein. Deshalb sollten auch in diesem Bereich Massnahmen getroffen werden.

## **4. Reflektierter Einbezug der Eltern**

Der oft praktizierte Einbezug der Eltern in die Schulen ist sicher sinnvoll. Dazu gehört auch die elterliche Begleitung bei der Leseförderung. Aber wenn die Schule zu stark auf die elterliche Begleitung bei der Leseförderung baut, besteht die Gefahr, dass fremdsprachige Kinder ins Hintertreffen geraten, weil gerade ihre Eltern aus sprachlichen oder kulturellen Gründen wenig Unterstützung bieten können. Obwohl Untersuchungen zeigen, dass die elterliche Bildungsnähe und die häusliche Lesesozialisation einen starken Einfluss auf die Schulleistungen hat müsste die Leseförderung weiterhin eine zentrale Aufgabe der Schule bleiben und darf nicht an die Eltern delegiert werden.

## **5. Anhaltspunkte für QUIMS-gerechten Unterricht**

Einzelne Primarschulen bilden Leistungsgruppen in der Sprache. Andere Schulen verstehen unter Teamteaching den Unterricht in parallel geführten Halbklassen. Mit solchen Massnahmen versuchen Schulen die Heterogenität in den Klassen zu re-

duzieren. Unter der Perspektive einer integrativen Didaktik bzw. Pädagogik stellt Heterogenität jedoch ein grosses Lernpotenzial dar, das konstruktiv genutzt werden sollte. Das Programm QUIMS könnte bei solchermassen grundsätzlichen Fragen eigene Richtlinien oder mindestens Anhaltspunkte herausgeben, welche Massnahmen im Sinne von QUIMS sind – und welche nicht.

## **6. Entlastung von Lehrpersonen**

Bisher zielten erst relativ wenige Massnahmen auf die Entlastung von Lehrpersonen. Hier wäre möglicherweise noch ein Potenzial, das zum Erfolg von QUIMS beitragen könnte. Beispielsweise könnten Massnahmen wie Supervision, Prioritätensetzung, Klassenassistentinnen und -assistenten oder eine verstärkte Kooperation auf verschiedenen Ebenen (Klassen-, Fach-, Jahrgangsteams) entlastende Momente bringen.

## **7. Koordination von Schulleitung, Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung und QUIMS**

An gewissen Schulen laufen momentan verschiedene Prozesse wie Schulleitung, Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung und QUIMS wenig koordiniert nebeneinander her (oder gar in Konkurrenz zueinander). Schulen sollten dabei unterstützt werden, eine ganzheitliche Strategie zu entwickeln, in die QUIMS harmonisch und unterstützend integriert ist. Dies hängt eng mit der Stellung der QUIMS-Beauftragten an den Schulen zusammen.

## **8. Forcierung der Unterrichtsentwicklung**

Im Handlungsfeld „Schulerfolg“ wird von den Schulen relativ selten gearbeitet. Dieses Handlungsfeld tangiert den Unterricht – und hier das Selbstverständnis und die Haltungen der Lehrpersonen – stark. Um die vielen anstehenden Veränderungen konstruktiv zu bewältigen (Integration, Grundstufen, altersdurchmisches Lernen, Begabungs- und Begabtenförderung) müssen Lehrpersonen ihr Lern-, Leistungs- und Unterrichtsverständnis erweitern. Dies gilt es zu unterstützen<sup>1</sup>.

## **9. Überdenken der Form der Erhebung „Stand der Umsetzung QUIMS 2010“**

Im Jahr 2010 werden ca. 90 QUIMS-Schulen aktiv sein. Eine stark qualitativ ausgerichtete Erhebung des Standes der Umsetzung von QUIMS bei den Schulen wird dann sehr aufwändig sein. Auf Grund der Ergebnisse der Erhebung 2008 wäre es möglich und sinnvoll ein stärker quantitativ ausgerichtetes Erhebungsinstrument zu entwickeln und einzusetzen. Die Angaben der Schulen sollen auf jeden Fall speicherbar und ausdrückbar sein.

Markus Roos, 12.06.2009

---

<sup>1</sup> Beispiel: Die Inhalte der Zürcher Broschüre „Beurteilung und Schullaufbahnentscheide - Über das Fördern, Notengeben und Zuteilen“ sind an vielen Schulen kaum bekannt und werden kaum umgesetzt.